

—> JAHRESBERICHT
/2017

ICJA FREIWILLIGENAUSTAUSCH WELTWEIT LEISTET DURCH INTERNATIONALE BEGEGNUNGEN UND INTERKULTURELLE BILDUNG PRAKTIISCHE FRIEDENS— ARBEIT UND FÖRDERT GESELLSCHAFTSPOLITISCHES ENGAGEMENT



/INHALT

Grußwort.....	03
Das Jahr 2017 in Schlaglichtern.....	04-06
Anti-Rassismus-Arbeit groß geschrieben	07-11
Zahlen zum Freiwilligendienst.....	12
Unsere Aktivitäten und Projekte.....	13-15
Unsere Finanzen	16-17
Unsere Mitarbeitenden.....	18
Ehrenamtliche und Alumni	19
Persönliches aus dem Verein	20
Der ICJA und seine Struktur.....	21
Trauernachricht.....	22
Unser Dank an alle Fördernden	23
Impressum.....	23

→ GRÜßWORT

/ DAS JAHR 2017

Ein Jahr, in dem rechte Gesinnung in Deutschland wieder Bundestag-tauglich und in dem in den USA ein rechter Populist ins Präsidentenamt vereidigt wurde. Aber auch ein Jahr, in dem in den USA, in Deutschland, im Iran und an vielen Orten mehrere (zehn-)tausend Menschen auf die Straßen gingen, um ihr Streben nach einer friedlichen, offenen Gesellschaft zum Ausdruck zu bringen und einzufordern. Das macht uns im Vorstand, trotz der zunächst erschreckend anmutenden Ausgangslage, doch Mut und bestärkt uns, mit ICJA Freiwilligenaustausch weltweit weiterhin an einer bunten und respektvollen Gesellschaft mitzuwirken. Und so war auch für den Verein 2017 wieder ein ereignisreiches Jahr. Hier ein kleiner Überblick über die Themen, die uns sehr beschäftigt haben:

Das Thema Anti-Rassismus stand 2017 oben auf der ICJA-Tagesordnung. Gemeinsam mit BDB e.V. (Bund für Anti-Diskriminierungs- und Bildungsarbeit) starteten wir unser Anti-Rassismus-Projekt. Das Ziel ist, in den unterschiedlichen Ebenen des Vereins unsere eigene Verwicklung in rassistische Strukturen unter die Lupe zu nehmen und zu verändern. Mit zwei Sensibilisierungstrainings für ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende starteten wir in die Arbeit, die in vier Arbeitsgruppen fortgeführt werden wird.

Auch das 500. Jubiläum der Reformation beschäftigte uns als Verein, dessen Geschichte in der evangelischen Kirche verwurzelt ist. Mit dem Sonderprojekt „r2017“ reisten deshalb



v. l. n. r. Franziska, Samuel, Jannis, Aline

24 internationale Freiwillige mehr als sonst nach Deutschland ein, die über ICJA einen Freiwilligendienst im Rahmen des Reformationsjahrs in Wittenberg leisteten.

Das Projekt „SAWA – gemeinsam engagieren“, das geflüchteten Menschen in Berlin einen Bundesfreiwilligendienst ermöglicht, startete bereits 2016 und wurde 2017 sehr gut angenommen. Die Freiwilligen und ihre Einsatzstellen zeigen uns und dem Rest der Gesellschaft, wie ein Start in Deutschland besser gelingen kann. Da uns diese Arbeit wichtig ist, wird das Projekt, auch mit begrenzten finanziellen Mitteln, weiter laufen.

Zu guter Letzt möchten wir noch darauf hinweisen, dass ICJA, obwohl älter, auch Jahr für Jahr „hipper“ wird: So wurde 2017 eine komplett neue Homepage für den Verein fertiggestellt und auch dieser Jahresbericht erscheint erstmalig in einem neuen Design.

In diesen bewegten Zeiten sind wir froh, mit ICJA Freiwilligenaustausch weltweit weiterhin praktische Friedensarbeit zu leisten und an einer offeneren Gesellschaft mitzuwirken. Euch und Ihnen allen möchten wir dafür danken und freuen uns weiterhin über jede Unterstützung.

Herzliche Grüße, der Vorstand.
Aline Adam, Samuel Flach,
Jannis Gebken, Franziska Keß

→ ÜBERBLICK

/ DAS JAHR 2017 IN SCHLAGLICHTERN

An dieser Stelle soll ein kurzer, natürlich nur cursorischer Blick die Herausforderungen aber auch Erfolge, die wir 2017 erlebt haben, aufzeigen. Wie in den vorangegangenen Jahren auch hat sich ICJA 2017 mit dem Thema Rassismus beschäftigt. Genau zu diesem Zweck wurde ein Förderantrag verfasst – und bewilligt. Alle Ebenen des ICJA sollten in diesem Projekt angeschaut werden. Von der Struktur bis zur internationalen Partnerschaft, von der Anti-Rassismusfortbildung für Multiplikator*innen in der Bildungsarbeit bis zur ersten Sensibilisierung für das Thema wurden viele Bereiche beleuchtet. Das Interview mit Akinola Famson, Vorsitzender unseres Projektpartners BDB e.V. in diesem Jahresbericht zeigt, wie wir an diese Aufgabe herangingen. Das soll natürlich nicht bedeuten, dass es 2017 keine weiteren inhaltlichen Schwerpunkte im ICJA gegeben hat. Doch ist dieses Thema zweifellos hervorzuheben.

Die Entsendung

Insgesamt wurden in diesem Jahr 313 Freiwillige aus Deutschland in die Partnerländer entsendet. Damit blieben die Zahlen knapp über der Planung von 306 Teilnehmenden. Nach wie vor können wir somit eine Quote um die 300 Entsendungen jährlich halten. Einen Rückgang an Freiwilligen, wie er sich in einigen anderen Organisationen bemerkbar macht, konnte ICJA nicht verzeichnen. Unverändert entsendet ICJA fast die Hälfte seiner Freiwilligen nach Lateinamerika. Über das geförderte Pilotprojekt GLOBE, konnten wir für Interessierte aus Berufsschulen eine Ansprechperson zur Verfügung stellen. So war es 2017 möglich, gezielt 20 Freiwillige mit Berufsschulhintergrund zu einem Dienst im Ausland zu motivieren. Die bereits bestehenden Berufsschulkontakte konnten mit dem Projekt weiter gestärkt werden.

Die Aufnahme

Die Zahl der aufgenommenen Freiwilligen lag 2017 auf einem absoluten Höhepunkt. Insgesamt befanden sich 103 internationale Freiwillige mit ICJA in Deutschland. Allerdings handelte es sich hierbei um eine ganz besondere Situation. 24 dieser Freiwilligen konnten



über ein Sonderprojekt im Rahmen des Reformationsjubiläums einreisen. Ein zentrales Problem unserer Arbeit bleibt das Auffinden von Gastsituationen für die Freiwilligen. Es scheint, als würde die Bereitschaft, junge Menschen aus anderen Ländern für einen befristeten Zeitraum bei sich aufzunehmen, immer weiter abnehmen. Nur durch einen Unterstützungsauftrag an die ICJAner*innen konnten noch einige Unterbringungsmöglichkeiten aufgetan werden. Für unsere Partner*innen, vor allem im afrikanischen Raum, aber auch in vielen asiatischen Ländern, bleibt das Visum eine zentrale Herausforderung. Auch hier besteht der Eindruck, als würden die Bedingungen immer schwieriger. Eine Tatsache ist es, dass die Zahl der Visaablehnungen zunimmt.

Die Workcamps

2017 konnten wir rund 305 internationale und deutsche Teilnehmende in 17 Workcamps und drei europäischen Jugendbegegnungen platzieren. Die absolute Teilnehmendenzahl der Workcamps und Jugendbegegnungen ist somit um knapp 10% gestiegen. Die Zahl der Entsendungen in – fast ausschließlich europäische – Workcamps konnte auf 63 Teilnehmende verdoppelt werden. Darüber hinaus wurde das Workcamp der Pressehütte Mutlangen mit dem

Thema „Ban Nuclear Weapons“ vom Netzwerk ALLIANCE zu einem von fünf international ausgeschriebenen Flagship-Projekten gewählt. Neben einem Workcamp in der Gemeinde Gießen und der Erstaufnahme für Asylbewerber*innen, konnten 2017 vier weitere Workcamps mit geflüchteten Menschen als Teilnehmende realisiert werden.

Ehrenamtliches Engagement und Mitgliedschaft

543 Menschen engagierten sich 2017 für den ICJA an ganz unterschiedlichen Stellen vom Vorstands- oder Delegiertenamt bis hin zur Pat*in für ausreisende Freiwillige. Die meisten Ehrenamtlichen engagieren sich auf den ICJA-Seminaren: Während der sommerlichen Hochphase fanden so viele Seminare parallel statt, dass im August und September fast alle 82 Teamer*innen des Jahres im Einsatz waren. 48 neue Teamer*innen konnten 2017 ausgebildet werden. Ein neuer Bereich zum Engagement für Ehrenamtliche war 2017 das Projekt „SAWA – gemeinsam engagieren“, der Bundesfreiwilligendienst für Geflüchtete. Hier bildete sich eine Gruppe Ehrenamtlicher, die die Geflüchteten zum Beispiel bei Behördengängen unterstützt, aber auch gemeinsame Freizeitaktivitäten organisiert. Ehrenamtliche beteilig-



06

Das Jahr 2017

ten sich außerdem an der Entwicklung der Materialsammlung „Spende gut, alles gut?“. Für die Organisation des Engagements von GLOBE bis zu den Regionalgruppen wurde verstärkt die neue Webplattform genutzt, die viele Möglichkeiten der Vernetzung bietet. Sie ermöglicht gemeinsam an einem Dokument zu arbeiten, Materialien zu teilen oder sich für die Seminare zu vernetzen und vorbereitend auszutauschen. Abschließend ist zu sagen, dass die Zahl

der Mitglieder gegenüber dem Vorjahr um knapp 10% auf 317 Personen angestiegen ist.

Einen großen Dank an alle, die 2017 mit ihrem Engagement oder ihrer Spende diese Arbeit unterstützt haben.

Stephan Langenberg (Geschäftsführer)

DEINE STIMME ZÄHLT – MITGLIED BEIM ICJA WERDEN!

Für einen kleinen Jahresbeitrag kannst du mitbestimmen und einen Beitrag zur Gestaltung und Sicherung einer weltoffenen, gerechten, freien und pluralistischen Gesellschaft leisten. Bei Fragen zur Mitgliedschaft bin ich unter 030 200 071 60 für dich zu erreichen. Der Mitgliedsantrag kann in der Geschäftsstelle unter icja@icja.de angefragt oder direkt hier heruntergeladen werden.

→ www.icja.de/fileadmin/Daten/ICJA/Downloads/Mitgliedsantrag_ICJA.pdf



Der ICJA Freiwilligenaustausch weltweit erfüllt die Qualitätsstandards der Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten Quifd

Spende gut, alles gut? Kritische Perspektiven auf Spenden von internationalen Freiwilligen aus dem Globalen Norden im Nord-Süd-Kontext

2014, ca. 150 Seiten,
Hrsg. ICJA Freiwilligenaustausch
weltweit.

*Hier auch eine englische Version:
„Meaning Well. Doing Good?
Critical perspectives on donations
made by international volunteers
from the global north within the north-
south context“ und eine spanische
Version: „Donar o no donar? Esa es
la cuestión, Perspectivas críticas sobre
donativos hechos por voluntari@s
internacionales del Norte Global
en el contexto Norte-Sur.“*

Spende gut, alles gut? Methodensammlung

2017, 87 Seiten, Ringbindung A4
Hrg. ICJA Freiwilligenaustausch
weltweit.

„Wir sehen unsere Arbeit für ein gerechtes und respektvolles Miteinander als einen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben und zur Entwicklung einer lebendigen und bereicherten Gesellschaft.“

aus: www.bdb-german.de/de/willkommen

→ INTERVIEW MIT AKINOLA FAMSON

/ANTI-RASSISMUS-ARBEIT GROSS GESCHRIEBEN

Stephan Langenberg (Geschäftsführer) und Sephehr Brüderlin (Projektkoordination) sprechen mit Akinola Famson über das Anti-Rassismus-Projekt.



Akinola Famson

1) Warum ist BDB e.V. in das Projekt mit ICJA eingestiegen?
Welche Erwartungen und Hoffnungen hattet ihr?

Wir haben auf die Anfrage positiv reagiert, da wir diese auch als Teil unserer pädagogischen und politischen Arbeit im Verein sehen. Seit BDB e.V. gegründet wurde, haben wir mehrheitlich und überwiegend mit Organisationen zu tun gehabt. Es hat mich damals gefreut, dass sich ICJA als Institution für diesen Prozess geöffnet hat. Ich konnte deswegen mit großer Überzeugung dem BDB e.V. Vorstand erklären, warum es wichtig und gut ist, unseren Beitrag dazu zu leisten. Eigentlich haben wir keine großen Erwartungen gehabt. Aus Erfahrung sind wir gut beraten, ohne große Erwartungen in diesen Prozess reinzugehen. Ein gemeinsamer Prozess hat immer Höhen und Tiefen. Nach dem Motto: gestalten und gucken, was passiert, und wie wir am besten damit umgehen. Aber eine Sache, die für uns damals entscheidend war, ist die Tatsache, dass wir ICJA schon lange kannten. Also die gemeinsame Geschichte fängt nicht erst 2017 an.

2) Wie geht BDB e.V. konzeptionell an ein solches Projekt heran? Was passiert hinter den Kulissen?

Eigentlich, bevor wir so ein Projekt starten, gehört zu unseren Standards, dass wir eine Bedarfsanalyse machen. Diese Bedarfsanalyse als solche haben wir diesmal nicht gemacht, da ich viel

→

*Insider-Wissen über ICJA hatte. Aber die konzeptionelle Arbeit im BDB e.V. sieht es vor, dass eine kleine Gruppe sich den Auftrag genau anguckt und ein Konzept erstellt. Dieses Konzept wurde im pädagogischen Team diskutiert und ausgewertet. Wir führen den Auftrag nicht allein durch, sondern wir versuchen, wo es nötig ist, mit Hilfe von externen Referent*innen zu arbeiten. Soviel zu unserer Herangehensweise.*

3) Das Thema Rassismus ist seit ca. 20 Jahren ziemlich präsent im ICJA. Und es zeichnet sich auch nicht ab, dass es sich in absehbarer Zeit verändert. Die Art, wie man an das Thema herangeht, hat sich sicher geändert. Damals ging es für uns eher um eine individuelle, als eine institutionelle Ebene. BDB e.V. hat vor 20 Jahren wahrscheinlich auch anders gearbeitet?

Und das ist auch die Entwicklung, die wir feststellen. Also vor 20 oder 25 Jahren ging es um einen inter-, intrapersonellen Rassismus. Jetzt sind wir bei struktureller und institutioneller Diskriminierung. Als ich 2002 mein erstes großes Projekt in der Landespolizeischule betreute, war Rassismus als Begriff ein Tabu. Sie sagten: „Nein, in unserer Institution gibt es keinen Rassismus“. Da haben wir gesagt: „Gut, vielleicht geht es nicht um Rassismus, aber es geht um Ausgrenzung, um die Diskriminierung, die bestimmte Gruppen von Menschen alltäglich erleben.“ Am Ende sprachen wir von rassistischer Diskriminierung.

4) Habt ihr bereits ähnliche Projekte mit anderen Organisationen durchgeführt? Gibt es vergleichbare Probleme oder Herausforderungen?

Ja, wir haben mit vielen verschiedenen Organisationen gearbeitet. Wir haben mit der Polizei angefangen. Etwas, was BDB e.V. von anderen NGOs in diesem Bereich unterscheidet, ist, dass es uns nicht um den aktivistischen Ansatz geht. Mit dem Motto: Ihr seid alle Rassisten. Sondern wir haben versucht, pädagogisch-didak-

/ BUND FÜR ANTI-DISKRIMINIERUNGS- UND BILDUNGS-ARBEIT – BDB E.V.

Seit 1996 hat sich BDB e.V. zum Ziel gesetzt, ein Bewusstsein für die Themen Diskriminierung und Rassismus in der Gesellschaft zu fördern. Das Team des BDB e.V. agiert dabei sowohl in Reaktion auf konkrete Diskriminierungsfälle, wie auch präventiv, um Rassismus und andere Formen von Diskriminierung zu verhindern. Dies geschieht in Beratungen, Trainings, Workshops zur Sensibilisierung und in Netzwerk- und Lobbyarbeit. Der Verein richtet seinen Blick nicht nur auf die individuelle, sondern ebenso auch auf die politische und institutionelle Ebene der Diskriminierung.

www.bdb-germany.de



/ AKINOLA FAMSON

ist seit 2001 freiberuflicher Trainer, Moderator und Multiplikator der Bildungsansätze „Achtung und Toleranz“, „Eine Welt der Vielfalt“ und „Xpert Culture Communication Skills“. Er hat für BDB e.V. bei der Landespolizeischule und der Zentralen Ausländerbehörde des Landes Brandenburg einen Prozess zur interkulturellen Öffnung begleitet. Seit über 10 Jahren führt er für ICJA Begleitseminare für Freiwillige durch. Neben vielen anderen Projekten unternahm er Sensibilisierungsmaßnahmen zum Erwerb interkultureller Kompetenz für Mitarbeiter*innen in Verwaltungen, Unternehmen und Vereinen. Akinola begleitet das Anti-Rassismus-Projekt des ICJA als Vorstandsmitglied des BDB e.V. während der gesamten Projektdauer von zwei Jahren.

tisch das Hier und Jetzt zu thematisieren und die gesellschaftliche Relevanz transparent zu machen. Was bedeutet eine rassistische Haltung für eine moderne Demokratie wie Deutschland? Wir haben den historischen Kontext angesprochen. Was ist in der Zwischenzeit passiert? Wenn wir nach, ich weiß nicht wie vielen Jahren, jetzt diese Kategorisierungen noch machen, was bedeutet das für die Zukunft, was bedeutet das für das Image, das wir nach Außen haben und wie wir mit dem Thema Menschenrechte umgehen? Es geht uns nicht um richtig oder falsch, sondern um eine Reflexion darüber. Daher war es uns wichtig, mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte zu arbeiten. Sie begleiteten uns am Anfang wissenschaftlich. Da wir gut mit der Polizei gearbeitet hatten, konnten wir das auf andere staatliche Institutionen wie Bürger- oder Bezirks-, Ordnungsämter übertragen.

ICJA ist die erste nichtstaatliche Institution, die wir begleiten. Wir haben zwar punktuell mit anderen NGOs gearbeitet. Da ging es mehr um das Thema interkulturelle Öffnung, also nicht unbedingt fokussiert auf Rassismus, sondern es ging um Partizipation, Inklusion und den Umgang mit Unterschieden. Eine Schnittmenge sind die Erwartungen der Teilnehmenden. Viele kommen mit der Erwartung: „Dieser Kurs sagt mir, was richtig ist. Ich werde eine Erklärung bekommen, warum Menschen sich anders verhalten oder anders denken. „Oft gab es die Vorstellung, vor allem bei Studierenden, „alles, was ich so kognitiv gelernt habe, möchte ich noch erweitern, ich brauche mehr Info.“ Aber wir sagen dann: „Nein, das liefern wir nicht.“

*Unsere Überzeugung ist es, dass es nicht an Wissen mangelt, sondern wo es richtig hakt, ist die Umsetzung dieses Wissens und die Anwendung von Informationen, die man hat. **Wir Menschen neigen dazu, immer mehr Wissen, mehr Stoff, mehr Information, mehr Input anzusammeln. Aber was machen wir damit, wenn es darum geht, miteinander ins Gespräch zu kommen, miteinander zu arbeiten, miteinander zu leben?** Daher versuchen wir die kognitive Ebene mit der Praxis zu verbinden. Wichtig ist es,*

→

*mit eigenen Beispielen und in meinem Alltag zu beobachten: Welche Erfahrung mache ich? Vor allem: Wie gehe ich mit meinen eigenen Herausforderungen oder Grenzüberschreitungen um? Was ist meine Strategie? Welche Handlungsoptionen habe ich? Das sind die Stichworte für unser Projekt und auch unsere Begleitung. Viele kommen z.B. mit dem Wunsch nach einem Patentrezept. „Sag mir bitte, wie die Afrikaner ticken! Sag mir bitte, wie die Araber ticken! Ich möchte verstehen.“ Wir versuchen das in unserer Begleitung unbedingt klar zu machen. Es gibt kein Patentrezept. BDB e.V. hat außerdem viel politische Lobbyarbeit in diesem Bereich gemacht. Das erste Antidiskriminierungsgesetz (ADG) haben wir mitkonzipiert. Wir mussten viel Lobbyarbeit durchführen, bis man das auf Bundesebene adaptiert hat. Wir sind immer im Gespräch mit Politiker*innen, vor allem dem Parlament und mit Akteur*innen in verschiedenen Senatsverwaltungen.*

5) Gibt es Herausforderungen für BDB e.V. in der Zusammenarbeit mit mehrheitlich weißen Organen?

*Ich würde sagen, nein, da wir gewohnt sind, mit mehrheitlich weißen Gruppen zu arbeiten. Es ist uns aber oft wichtig, dies in Bezug auf eine Öffnung zu thematisieren. Was bedeutet das? Vor allem als wir im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg gearbeitet haben, war das ein großes Thema. Was heißt Öffnung, wenn die Bevölkerung in diesem Bezirk mehrheitlich aus Migrant*innen besteht, aber in der Verwaltung mehrheitlich weiße Menschen arbeiten? Was bedeutet das für die Kommunikation? Wer entscheidet über wen?*

Das bringt uns zum Demokratieverständnis. Ich finde es sehr gut, dass es aufgrund dieses Prozesses ein Quotensystem auf kommunaler Ebene gibt. Damals hieß es, bei Stellenbesetzungen werden 5% Menschen mit Migrationshintergrund eingestellt. Ich denke, uns ist immer bewusst, dass wir ohne diesen Dialog, diesen Prozess des Verstehens, mit der Mehrheit der Deutschen unser Ziel nicht erreichen werden. Und das hat auch mit unserer Definition von interkultureller Kompetenz zu tun, vor allem

/ PROJEKT: „WELTWÄRTS UND ANTI-RASSISTISCHE ARBEIT“ – (WIE) GEHT DAS ZUSAMMEN?

Im Rahmen des weltwärts-Programms arbeiten ICJA und rund 20 koordinierende Partnerorganisationen aus Asien, Afrika und Lateinamerika zusammen an dem Thema. ICJA geht im Sinne seines Profils von der Annahme aus, dass für eine gelingende und tragfähige Nord-Süd-Partnerschaft und eine Bearbeitung globaler Ungleichheit eine ehrliche Auseinandersetzung mit Rassismus unabdingbar ist. Im Rahmen des Projekts soll dies durch Sensibilisierungstrainings, Fortbildungen und Arbeitsgruppen realisiert werden. Der Projektzeitraum geht von Januar 2017 bis Dezember 2018. Die Maßnahme wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) finanziell unterstützt und in Zusammenarbeit mit BDB e.V. durchgeführt.

*für unsere Trainer*innen. Also es geht um eine innere Haltung, es geht um Akzeptanz, es geht um Ambiguitätstoleranz, die man entwickeln muss.*

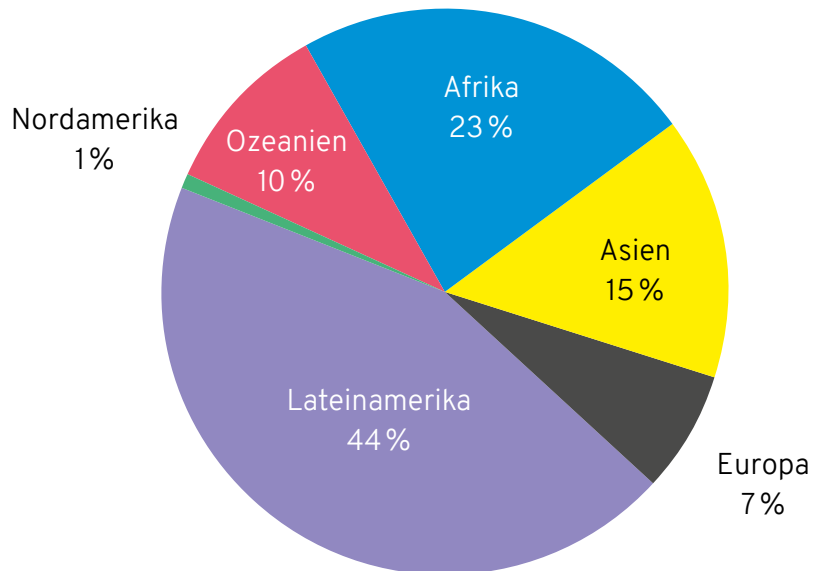
6) Was sollte eine Organisation beachten, die ihre Arbeit rassismus-kritisch reflektieren will?

Das sind viele Dinge. Es muss ein Bewusstsein geben, was die Struktur an sich angeht. Inwiefern unterstützt diese Struktur das Phänomen von Rassismus oder Diskriminierung; um die Frage etwas zu öffnen. Ich denke es ist wichtig, dass die Leitung sich erstmal bewusst ist, dass es solche Strukturen gibt. Bei welchem Aspekt unserer Arbeit sind wir nicht sensibel genug in Bezug auf Rassismus oder Anti-Semitismus; mit all diesen Diskriminierungsformen. Da wir aber beim Thema Anti-Rassismus-Projekt sind, kann man einen extra Fokus darauf legen. Es entwickelt sich zurzeit eine Debatte. Das finde ich total spannend zu beobachten und zu begleiten. Es gibt Menschen, die sagen: „Wir beschäftigen uns jetzt schon seit 20 Jahren mit Rassismus, warum? Es gibt doch auch andere Formen der Diskriminierung.“ Und man redet jetzt sehr viel über Intersektionalität, um nochmal den Blickwinkel ein bisschen umzulenken. Das finde ich auch spannend. Aber wir alle wissen, dass Rassismus, aufgrund des historischen Kontextes nicht vergleichbar mit anderen Formen von Diskriminierung ist. Ich frage mich: Warum eigentlich wollen wir nicht mehr über Rassismus reden, wo wir doch wissen, dass Rassismus noch ein Thema in unserer Gesellschaft ist. ICJA muss sich auch darüber bewusst sein, dass es andere Formen von Diskriminierung gibt, die die Teilnehmenden interessieren. Die Herausforderung wird demnächst sein, wie vereinbaren wir all das und wie organisiert man, dass jedes Thema seinen Platz findet. Aber meine persönliche Einschätzung ist, dass ICJA ein Bewusstsein erlangt hat, was die Struktur angeht. Daran muss weiter gearbeitet werden, auch wenn es mühsam, anstrengend und manchmal frustrierend ist. |

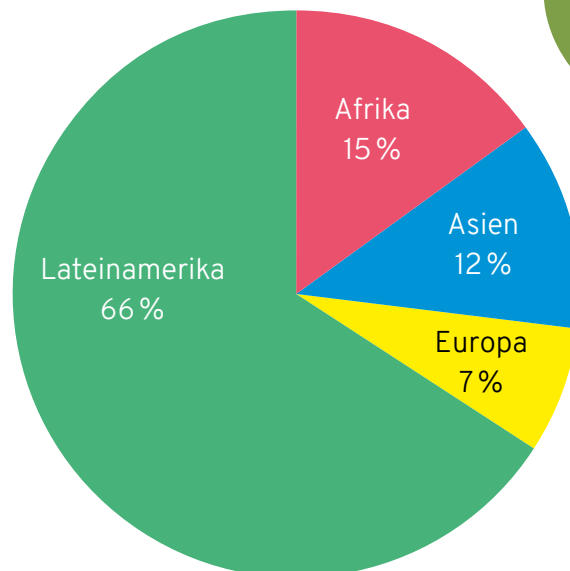
12

Zahlen 2017

→ ZAHLEN ZUM FREIWILLIGENDIENST / ENTSENDUNG 2017



/ AUFNAHME 2017



Auch dieses Jahr ist der Austausch mit Ländern Lateinamerikas und Deutschland am stärksten.

Die Zahlen schließen alle Teilnehmenden ein, die im Jahr 2017 an Entsende- bzw. Aufnahmeprogrammen des ICJA teilgenommen haben.



Neben der Entsendung von Freiwilligen aus Deutschland in über 40 verschiedene Länder, der Aufnahme von internationalen Freiwilligen in Deutschland und der Organisation von Workcamps, werden die Bildungs- und Integrationsaufgaben des Vereins durch viele andere Aktivitäten und Projekte gestützt, die wir hier kurz skizzieren.

→ KURZDARSTELLUNG

/ AKTIVITÄTEN UND PROJEKTE 2017 IM ÜBERBLICK

GLOBE

Globales Lernen an Berufsschulen

Im Rahmen unseres Projekts „GLOBE – Globales Lernen an Berufsschulen“ bieten wir seit 2010 bundesweit Workshops zu global relevanten Themen im gesellschaftlichen und politischen Kontext an. Sie sind an Berufs- und Fachoberschulen sowie andere beruflichen Bildungsinstitutionen gerichtet. 2017 wurden auf fünf Fortbildungen 25 neue Multiplikator*innen ausgebildet. Wir erreichten mit 30 Workshops 600 Schüler*innen an 24 Berufsschulen. In Kooperation mit dem EPIZ und gefördert als weltwärts-Rückkehrmaßnahme.

1

Gemeinsam global

Berufsschulprojekt zum Thema Flucht

Im Rahmen dieses Projekts fanden drei Fortbildungen statt. Sie sollten die Teilnehmenden befähigen, zusammen mit geflüchteten Menschen in Berufsschulen Workshops zum Thema Flucht anzubieten. Insgesamt fanden 18 Workshops mit 254 Schüler*innen statt. Dies wurde durch die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ)/Stiftung Nord Süd Brücken und Brot für die Welt gefördert.

2

14

Projekte

Young activists for peace

Jugendbegegnungen für Frieden und Nachhaltigkeit

ICJA Freiwilligenaustausch organisiert seit 2015 jährlich friedenspädagogische Jugendbegegnungen und Trainings. Darin tauschen sich Jugendliche und Fachkräfte der Jugendarbeit zu aktuellen Krisen und Problemen innerhalb Europas bzw. mit benachbarten Regionen aus und bearbeiten mit interaktiven, partizipatorischen Methoden in einer multinationalen Gruppe für sie wichtige Themen. 2017 fanden zwei Jugendbegegnungen und ein Training für Fachkräfte internationaler Jugendarbeit mit 88 internationalen und deutschen Teilnehmenden statt. Kofinanziert durch die Europäische Union, Erasmus+.

3

SAWA –
gemeinsam engagieren

Freiwilligendienst für geflüchtete Menschen

Seit 2016 bietet der ICJA geflüchteten Menschen die Möglichkeit als Freiwillige im Rahmen des BFD (Bundesfreiwilligendienst) für 6 oder 12 Monate in zivilgesellschaftlichen Projekten in Berlin mitzuarbeiten. Aktuell arbeiten geflüchtete Menschen im Alter von 24 bis 65 Jahren halbtags in Jugendeinrichtungen, Familienzentren, stationären WGs, ökologischen Projekten und anderen Einsatzstellen. 2017 nahmen 48 Geflüchtete als Freiwillige an diesem Programm teil. Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die Lotto-Stiftung Berlin.

4

INSOFA

Prävention sexualisierter Gewalt

Das Konzept der Prävention sexualisierter Gewalt sieht vor, alle Menschen im ICJA-Kontext für das Thema zu sensibilisieren und Strukturen zu implementieren, die sowohl präventiv als auch unterstützend wirken. Seit 2015 gibt es für die Weiterentwicklung und Umsetzung im ICJA eine „Insofern erfahrene Fachkraft“ (INSOFA). Sie entwickelt, in Zusammenarbeit mit den Referent*innen, nötige Materialien, unterstützt und berät die Referent*innen und Teamenden und ist Ansprechpartnerin für Betroffene.

5

Star-E

Against racism in Europe

ICJA Freiwilligenaustausch weltweit hat das Projekt im Auftrag eines Konsortiums von acht Partnerorganisationen aus acht EU-Ländern beantragt und koordiniert nun seine Umsetzung von August 2017 bis Juli 2020. Die glaubwürdige, holistische Bekämpfung von Rassismus auf allen Ebenen unserer Arbeit im ICJA und in den teilnehmenden Ländern der ICYE-Föderation ist zentrales Leitmotiv dieses Projekts. Kofinanziert durch die Europäische Union, Erasmus+.

6

r2017

Das Reformationsjahr in Wittenberg

2017 führte ICJA mit dem Verein Reformationsjubiläum 2017 (r2017) eine Kooperation durch, bei der 24 internationale Freiwillige aus dem Globalen Süden von Januar bis November als Freiwillige teilnahmen. Sie bereiteten die Weltausstellung vor und unterstützten verschiedene Stationen der Reformationsfeiern.
www.r2017.org

7

Externe Bildungsarbeit

Zusammenarbeit mit EFD, efef und KeF

ICJA führt externe Fortbildungen und Seminare für verschiedene Verbände und Organisationen durch. 2017 waren dies im Auftrag der Nationalagentur Jugend für Europa Erasmus+ Einführungs- und Zwischenseminare für Freiwillige des Europäischen Freiwilligendienstes (EFD). Mit fünf EFD Trainer*innen wurden insgesamt sieben Trainings durchgeführt. Im Evangelischen Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (efef) gab es zwei Fortbildungen in diesem Jahr mit 14 Teilnehmenden zum Thema „Spende gut. Alles gut?“ und „Rassismus im Bereich des Globalen Lernens“. In Kassel fand bei der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF) eine Fortbildung zum Thema: „Begleitung von Freiwilligen im Umgang mit diskriminierenden und rassistischen Alltagssituationen“ statt.

8

/ **GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2017**

	2017	2016
	in EURO	in TEUR
I. Erträge		
1. Zuwendungen	2.994.999	2.696
2. Spenden	801.250	781
3. Teilnehmenden-Beiträge	304.170	247
4. Sonstige betriebliche Erträge	48.754	65
Gesamtleistung	4.149.173	3.789
II. Aufwendungen		
5. Aufwendungen für Freiwillige	2.681.867	2.462
6. Personalaufwendungen	1.178.542	1.089
7. Abschreibungen	19.956	25
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	147.210	147
9. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	121.598	66
III. Ergebnisverwendung		
10. Entnahme aus Betriebsmittelrücklage	442.877	391
Einstellung in die Betriebsmittelrücklage	552.203	443
11. Entnahme aus zweckgebundenen Rücklagen	188.337	188
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen	188.337	195
12. Entnahme in freie Rücklage	102.099	95
Einstellung in freie Rücklage	114.371	102
Bilanzgewinn	0	0

Die positive Tendenz des Vorjahres hat sich auch im Wirtschaftsjahr 2017 fortgesetzt; dank gesteigener Einnahmen aus zusätzlich beantragten Projektmitteln für Sonderprojekte und einer gestiegenen Anzahl der Teilnehmenden. Die Gesamterträge belaufen sich auf 4,03 Mio. € und sind damit 10 % höher als im Vorjahr, bei einem Anstieg im Gesamtfinanzeinsatz von rund 8 %. Der Ertragszuwachs resultiert aus den vorgenannten Gründen, gepaart mit einem moderaten Anstieg der Aufwendungen. Wie in den Vorjahren konnte eine relativ stabile Kostenquote (Verhältnis Kosten zu Einnahmen) von 97 % (Vorjahr 98 %) beibehalten, bzw. sogar etwas verringert werden. Eine Ausgabensteigerung ergab sich aus den Zahlungen für Teilnehmer*innen und die Programmdurchführung. Insgesamt sind die Kosten der Entsende- und Aufnahmeprogramme um 1 % gestiegen. Der größte Kostenanteil des Gesamtumsatzes mit 67 % (Vorjahr 65 %) entfällt auf die Finanzierung der Freiwilligendienste. Die Bilanzsumme beträgt für 2017 1,72 Mio. €. Damit sind 99 % der liquiden Mittel im Umlaufvermögen und nur 1 % im Anlagevermögen gebunden.

/BILANZ 2017

Aktiva	2017	2016	Passiva	2017	2016
in €		in TEUR	in €		in TEUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital	854.911	741
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.544	3			
II. Sachanlagen	11.411	24			
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen	113.249	103
I. Forderungen	126.803	92			
II. Bank- u. Kassenbestände	1.535.649	1.350			
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	47.373	65	C. Verbindlichkeiten	661.955	617
			D. Passive Rechnungsabgrenzung	92.665	73
Bilanzsumme	1.722.780	1.534		1.722.780	1.534

Aus dem Prüfbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Potsdam, den 27. Juni 2018

BerKon GmbH – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - Steuerberatungsgesellschaft
Gez. Beil - Wirtschaftsprüfer

/ PERSONALSTRUKTUR 2017

per 31.12.2017

Hauptamtliche Vollzeit	10
Hauptamtliche Teilzeit	22
Studentische Hilfskräfte	2
Auszubildende	5
Freiwillige in der Geschäftsstelle	3
.....	
Mitarbeitende	42
Ehrenamtliche	543
Honorarkräfte	128
.....	



ICJA Freiwilligenaustausch weltweit ist Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ). Die angegebenen Informationen folgen deren Leitfaden. Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) fördert ein Plus an Informationen, welches die Organisationen, die sich der ITZ angeschlossen haben, freiwillig anbieten und das über die gesetzlichen Veröffentlichungspflichten für gemeinnützige Organisationen in Deutschland hinausgeht. Hierfür liefert die ITZ einen Rahmen für grundlegende Transparenz in gemeinnützigen Organisationen. www.transparency.de

Wer international für mehr Transparenz sorgen will, muss zunächst von sich selbst sprechen. Der deutsche Arm der Organisation Transparency International hat 10 Punkte festgelegt, die zivilgesellschaftliche Akteure der Öffentlichkeit auf die einfachste Weise zur Verfügung stellen sollen. Diese besteht in der Internetgesellschaft in der Darlegung auf der öffentlich zugänglichen Webseite. ICJA schließt sich dieser Initiative an und stellt die geforderten Daten auf seiner Homepage allen Interessierten zur Verfügung. Damit trägt er seinen Teil zu einer transparenten Zivilgesellschaft bei. www.icja.de/content/ICJA/Prinzipien/Transparenz-in-unserer-Arbeit/

→ EHRENAMTLICHE UND ALUMNI

/AUCH IN DIESEM JAHR- HABT IHR DEN ICJA AUSGEMACHT

Liebe Unterstützer*innen und Spender*innen des ICJA Freiwilligenaustausch weltweit,

eure Gedanken, euer Einsatz als Gastfamilie, Regionalgruppen, Arbeitsgruppen, Teamende, Pat*innen und Spender*innen, als Unterstützung im Projekt SAWA, als Leitung von Workcamps, als Mitarbeitende in einer der vielen Arbeitsgruppen und an vielen anderen kleinen und großen Baustellen tragen die Friedensarbeit des ICJA.

Danke, dass euch ICJA, seine Werte und Ideen, seine Projekte und Menschen so am Herzen liegen und ihr Zeit, Kreativität und/oder Geld in unsere gemeinsamen Ziele investiert.

Wie finanziert sich ICJA?

Wir können unsere Arbeit nur mit Hilfe von öffentlichen Zuschüssen und Spenden weiterführen. Ein bedeutender Teil der Spenden wird über Förderkreise von Freiwilligen beigetragen. Nicht aus Pflicht, sondern aus Solidarität. Für die Förderkreise geben Freiwillige unter anderem Benefizkonzerte und Interviews in lokalen Zeitungen, putzen bei Bekannten und Verwandten, helfen diesen beim Verkauf von alten Dingen und informieren in Kirchengemeinden oder auf Schulfesten. Oft spenden die Eltern der Freiwilligen das Kindergeld, das



Anna + Kai

während eines geförderten Austauschjahrs weiter gezahlt wird. Neben den angehenden Freiwilligen sind es insbesondere die Ehemaligen, die sich als Spender*innen und Ehrenamtliche engagieren. Sie wissen am besten, wie nachhaltig ein Austausch mit ICJA ein Leben prägen kann.

Wenn ihr Fragen rund um ICJA, Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements, das Alumni-Netzwerk und die Verwendung eurer Spenden habt, meldet euch gerne bei uns! Transparenz ist uns als gemeinnützigem Verein sehr wichtig. Deshalb ist ICJA auch Teil der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

**Herzlich,
eure Anna Große-Freese
(Referentin für Ehrenamt)**

Tel.: 030 200071651

E-Mail: agrosse@icja.de

**und euer Kai Simmerl
(Referent für Alumni-Arbeit und Spenden)**

Tel.: 030 200071698

E-Mail: ksimmerl@icja.de

20

Persönliches aus dem Verein

„Ich habe die beste
Entscheidung meines Lebens
mit dem ICJA getroffen.“

LUISA EVELIN SCHUBERT



Luisa bei der Avocadoernte

Freiwillige 2017/18 in Ecuador

/ JENNY HOWALD AUS STUTTGART, 1987/88 FREIWILLIGE IN ITALIEN



Jenny, 2.v.l., mit Seminarteilnehmenden, Berlin 1990er

Wie kamst du zum ICJA?

Es gab ein Plakat in der Schule über die Austauschprogramme von ICJA. Da wollte ich sofort mitmachen – ein Jahr im Ausland, das ist ja toll, dachte ich. Ich ging nach der zehnten Klasse mit ICJA nach Neapel. Als ich nach Stuttgart zurückkam, war ich weiterhin aktiv.

Aus: „Als hätte man eine Tür in eine andere Welt geöffnet.“ Aus der Reihe Geschichte(n) erzählen heißt, sie erhalten. Zeitzeugen des ICJA berichten, Berlin, Januar 2018, Seite 59.

Das 2017 entstandene Heft kann für 5,50 Euro über icja@icja.de bestellt werden.

Warum hast du nach diesem Jahr mit ICJA weitergemacht?

Für mich war ICJA ein wichtiger Bezug und die Seminararbeit habe ich sehr gemocht. Ich habe mehrere Seminare mitgemacht – die für die Austauschprogramme oder die Sprachseminare – und ich war auch in der Regionalgruppe Baden-Württemberg aktiv. 1991 bin ich wegen des Studiums nach Berlin gezogen, und zwar mit einer Freundin aus Hamburg, Maike, die ich durch ICJA in Italien kennengelernt hatte. Beim ICJA habe ich viele Seminar-Methoden kennengelernt. Deswegen habe ich Erziehungswissenschaften studiert und arbeite bis heute in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. |

-> ORGANISATION

/DER ICJA UND SEINE STRUKTUR



Unsere Geschäftsstelle

Stand 31.12.2017

TRAUERNACHRICHT

*Wir erinnern in tiefer Trauer
an unsere Freiwillige*

Diana Patricia Arciniegas Ortiz

*aus Kolumbien, die im Alter von
25 Jahren durch einen tragischen
Verkehrsunfall während ihres
Freiwilligendienstes beim
Reformationsjahr in Wittenberg
ums Leben gekommen ist.*



/ UNSER DANK AN
ALLE FÖRDERNDEN

Mit Mitteln von



Kofinanziert von



/ IMPRESSUM

Herausgeber:

ICJA Freiwilligenaustausch weltweit

Verantwortlich:

Stephan Langenberg

Redaktion:

Dr. Andrea Schwieger Hiepkö

E-Mail:

icja@icja.de

Facebook:

www.facebook.com/ICYE.Germany

Telefon:

+49 (0)30 20007160

Geschäftsstelle Berlin:

Stralauer Allee 20e, 10245 Berlin

Geschäftsstelle Frankfurt:

Löwengasse 27 Haus C, 60385 Frankfurt

Copyright der Fotos:Archiv ICJA e.V. anfragen
Alle Rechte beim Herausgeber
Vertrieb durch den Herausgeber**Layout und Satz:** wegework**Illustrationen:**

Linda Södermann, Seite 5, 8, 13

Papier:RecySatin, 80 % Sekundärfaser,
20 % FSC-Zellstoff**Bildnachweise:**

U1 (v.l.n.r.)

1. Carolin Freking, Freiwillige in Mexiko
2. ICJA-Jahrestreffen
3. Katharina Hohaus, Samiak Ahmadi, Projekt Fahrradwerkstatt für Geflüchtete Berlin

U4 (v.l.n.r.)

1. Young Activists For Peace
2. Berufsschulprojekt Globe
3. Internationale Freiwillige in Deutschland

